

Siechtensteiner Volksblatt

Organ für amtliche Kundmachungen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 4 Kr., halbjährlich 2 Kr., vierteljährlich 1 Kr., mit Postversendung und Zustellung ins Haus; für Oesterreich und Deutschland mit Postversendung jährlich 5 Kr., halbjährlich 2.50; für die Schweiz und das übrige Ausland jährlich 6 Kr., halbjährlich 3 Kr., vierteljährlich 1.50 franko ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten; fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“; für die Schweiz bei der Buchdruckerei J. Kuhn in Buchs (Kt. St. Gallen). — Briefe und Gelder werden franko erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationsteile für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 h oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzusenden und zwar erstere spätestens bis jeden Mittwoch mittags.

Baduz, Freitag

N. 3

den 17. Januar 1902.

Amtlicher Teil.

Kundmachung.

Zur Abfuhr der 1901er Kapitalzinsen an die landesherrliche Sparkassa, sowie an die in hiesiger Verwaltung befindlichen Fonds werden heuer nachstehende Tage bestimmt und zwar für die Gemeinden:

Balzers	20. u. 21. Jänner
Triefen	23. u. 24. "
Triefenberg	27. u. 28. "
Baduz	30. u. 31. "
Schaan	3. u. 4. Februar
Planken	6. "
Eschen	7. u. 10. "
Gampriu	11. "
Ruggell	13. u. 14. "
Schellenberg	17. "
Mauren	18. "

Die Parteien haben das in ihren Händen befindliche Zinsbüchel, in welchem die Zinsabfuhr bestätigt wird, bei der Zahlung der Zinsen vorzuweisen.

Alle anderen Zahlungen können nur an den gewöhnlichen Amtstagen **Mittwoch** und **Samstag** stattfinden.

Fürstliche Rassenverwaltung.

Baduz, am 14. Jänner 1902.

Keller.

Nichtamtlicher Teil.

Vaterland.

Baduz. Seine Durchlaucht der regierende Fürst haben anlässlich der jüngsten Anwesenheit im Fürstentume die Verfertigung verschiedener Wege angeordnet und nunmehr das im Höchsten Auftrage entworfene Straßenprogramm genehmigt. Hiernach ist insbesondere in Aussicht genommen den Rheinbinnendam von dem Zollhause in Schaan bis zum Zollhause in Baduz event. auch bis gegen Triefen als Fahrweg herzurichten, in der Nähe der Spörrischen Fabrik eine neue Straße bis zur Höhe des fürstlichen Absteigequartiers zu ziehen und im Baduzer Reviere eine Anzahl hübscher Spazierwege, welche schöne Aussichtspunkte bieten, anzulegen. Es steht zu hoffen, daß diese Beganlagen, welche gewiß allgemein begrüßt werden dürften, sich auch von Nutzen für die Hebung des Fremdenverkehrs erweisen werden.

† Josef Rheinberger.

(Aus dem Vorarlberger Volksblatt.)

Mit großer Freude erinnere ich mich noch, wie der junge Rheinberger einmal mir auf der schönen Orgel in Baduz, wo er sich früher in den Ferien immer aufhielt, eine seiner Sonaten, wahrscheinlich die erste, vorspielte. Die Orgel in Baduz mit 33 Reg. und 3 Man., die Steinmayer in Dettingen erbaute, und zu der Rheinberger die Disposition entwarf, war in den Ferien seine Freude und manche herrliche Orgelkomposition mag er dort geschrieben haben.

Nun noch zu seiner Kirchenmusik. Rheinberger komponierte aus eigenem religiösen Antriebe und Bedürfnis, denn unser Meister war ein frommer gläubiger Katholik, mehrere große Messen mit Orchester- oder Orgelbegleitung, dann verschiedene Motetten und Hymnen, wovon besonders 4 sechsstimmige (op. 133) besondere Beachtung verdienen, ferner ein stimmungsvolles Stabat mater und ein Requiem (op. 84), vielleicht seine beste Kirchenkomposition,

In der Gemeinde Schaan hat sich unter dem Namen „Acetylenoffenschaft Schaan“ ein Verein zu dem Zwecke gebildet, die Ortschaft Schaan von einer zu erbauenden Centrale aus mit Acetylen zu beleuchten. Die Statuten dieses Vereines haben bereits die Genehmigung der fürstlichen Regierung gefunden.

Baduz. Am 13. Jänner wurde Herr Josef Büchel, Pfarrer in Schaan, nach längerem, schmerzvollem Krankenlager zur geweihten Erde bestattet. Der Regierungschef, Herr fürstlicher Cabinetsrat v. In der Maur, die gesamte Geistlichkeit des Landes, sowie mehrere geistliche Herren des benachbarten Vorarlberg, eine Anzahl Lehrer, eine Abordnung der Gemeinde Baduz und eine überaus große Zahl von Verwandten, Freunden und Bekannten erwiesen dem Herrn Pfarrer die letzte Ehre und es bekundete dieses zahlreiche Leichengeleite die Popularität, deren sich der Verewigte zu erfreuen hatte. Insbesondere waren es seine Aufrichtigkeit und seine Milde — letztere überschritt oft das durch die Klugheit gebotene Maß —, welche ihm so viel Zuneigung verschafften.

Im Jahre 1867 zu Thur zum Priester geweiht, war der Verstorbene von 1868 bis 1871 Kaplan in Obersaxen, worauf er bis 1884 Pfarrer in Samnaun war und dann von Seiner Durchlaucht zum Hofkaplan in Schaan und 1897 zum Pfarrer daselbst gewählt wurde. Er ruhe im Frieden!

Balzers (Eingef.) Am 8. Januar d. J. waren es 30 Jahre, daß Albertina Hasler, Tochter des verstorbenen Lehrers Hasler in Balzers, bei Herrn Landesverweser v. Hausen sel. in Dienst trat und seither ununterbrochen in der Familie verblieb. Diesen Anlaß benutzten die Mitglieder der freiherrlichen Familie in Anerkennung der 30jährigen treuen Dienstleistung Albertina Hasler reichlich zu beschenken, was für Herrschaft und Dienstboten gleich ehrenhaft ist.

— Im Hotel „Montfort“ zu Bregenz fand am 6. ds. die Generalversammlung des Verbandes für Fremdenverkehr in Vorarlberg und Liechtenstein statt. Er umfaßt derzeit 9 Korporationen, 14 Gemeinden, 10 Vereine, 71 Mitglieder und 234 Förderer. Er entwickelte im letzten Jahre eine reiche Thätigkeit in der Publizistik und für verschiedenartige Auskünfte. Von seiner Broschüre „Sommerstationen“ gelangten bei 4000 Exemplare zur Verteilung. Ferner hat sich der Verband an der englisch-amerikanischen

welche er im Stile der Kirchenmusik des 16. und 17. Jahrhunderts schrieb, und das auch beim Trauergottesdienst für ihn zur würdigen Aufführung gelangte. Daß auch Rheinberger auf diesem Gebiete, besonders bei seinem frommgläubigen, religiösen Empfinden und seiner vollendeten Kontrapunktion, nur das Beste schuf und auch schaffen konnte, ist wohl begreiflich. Ihm war es mit der Kirchenmusik Ernst, heiliger Ernst, was man auch von einem Manne, wie er war, nicht anders erwarten konnte. Deshalb schmerzte es ihn tief, daß seine Kirchenwerke von den Vertretern der strengkirchlichen Richtung auf die Seite geschoben wurden und deshalb jetzt auch vielfach das Streitobjekt bilden, um das sich die beiden Richtungen auf diesem Gebiete mitunter heftig bekämpfen. Obwohl hier nicht der Platz ist in diese Streitfrage einzugreifen, so kann ich es doch nicht unterlassen, dieselbe ein wenig zu streifen.

Es sei fern von mir, daß ich auf die Führer des deutschen Cäcilienvereines einen Stein werfen will, dies besorgen schon Andere zur

Reklame-Publikation beteiligt und die Neuauflage der „Wanderungen durch Vorarlberg“ von Hörmann veranlaßt. Wegen eines „Führers durch Vorarlberg“ sind Vorarbeiten im Zuge.

— Das Trachtenfest in Bregenz hatte einen ungeahnt zahlreichen Besuch aufzuweisen. Das Cafe „Central“ war der Sammelpunkt der Bregenzer und zahlreicher Gäste von auswärts. Es war ein buntes, bewegtes Bild, das sich da dem Auge des Beschauers bot. Vertreten waren die Trachten des Bregenzerwaldes, des Montafon, des großen Walsertales, des Fürstentumes Liechtenstein und jene von Alt-Bregenz. Besonders gefiel die schmucke Montafonertracht, auch die Liechtensteiner Frauen und Töchter erregten die allgemeine Aufmerksamkeit. Die Tracht des Walsertales war sparsam vertreten, darum sehr angefaunt; nicht vertreten sah man die neue Tracht des Klosterthales. Das Musikprogramm wies erstklassige Nummern auf, auch die Ausführung war trefflich, darum geizten die Anwesenden auch nicht mit dem Beifalle.

Ein Winterfrühling! Mit einer ungewöhnlichen Milde der Temperatur hat das verfloßene Jahr im Dezember abgeschlossen und mit derselben für diese Jahreszeit ungewöhnlichen Wärme hält das neue seinen Einzug. Das Thermometer zeigt dieser Tage im mittäglichen Schatten 10 Grad Celsius, laue, herrliche Frühlingsluft liegt über Stadt und Land. Nach dem heutigen Witterungs-Bulletin der meteorologischen Centralstelle ist ganz Mittel- und Westeuropa bis hoch hinauf unter die Breite von Stockholm und Petersburg völlig frostfrei, im Westen, an der französischen und englischen Küste des Atlantik, herrscht ununterbrochen mildes Frühlingswetter und die Morgentemperaturen zeigen daselbst Werte, die stellenweise höher sind, wie die Temperaturangaben aus dem mittleren und südlichen Italien. Wir verdanken diese gegenwärtig zu Tage tretenden auffälligen Wärmestände der für unser europäisches Klima am meisten charakteristischen Wetterlage, wobei das Hochdruckgebiet über dem südwestlichen Europa und die Depressions über Nordeuropa lagern. Nord- und zeitweise auch Mitteleuropa bilden dann den Tummelplatz für die zahlreichen, westwärts fortschreitenden, mehr oder weniger intensiven Depressionen, die oft längere Zeit ununterbrochen aufeinanderfolgen und dann dem Wetter einen milden, aber veränderlichen, unbeständigen Charakter aufdrücken. Die ungewöhnliche Milde der Temperatur zeigt sich auch auf den höchsten Bergstationen; so mel-

Genüge, denn ich weiß wohl, wie ernst es jenen Männern ist, die kirchlichen Vorschriften konsequent durchzuführen und die Reinheit der kirchlichen Tonkunst zu erhalten.

Hierin konnte Rheinberger nicht geben, was er nicht hatte, er war kein speziell durchgebildeter Kirchenmusiker, wie es z. B. Caspar Ett in München war und wie sich Carl Greith in dieses Gebiet hinein gearbeitet hat, sondern seine Vorbildung und seine Schule gaben ihm das nicht, was er hierzu notwendig haben mußte. Deshalb müssen wir hier gerecht sein mit den strengen Recensenten des Cäcilienvereines und aber auf der andern Seite darf wohl gesagt werden, daß solche Kunstwerke, wie sie Rheinberger für die Kirche geschaffen, die aus fromm gläubigem Herzen geflossen sind, der Kirche niemals zur Unehre gereichen, wenn dieselben auch nicht immer allen Vorschriften, besonders was Textbehandlung betrifft, entsprechen.

Wir haben nun gesehen, wie viel dieser gottbegnadete Künstler auf allen Gebieten der Tonkunst geschaffen und müssen seinen Fleiß und